

# Die Agenda setzen

-

## Gesundheit und Fehlzeiten intern „richtig“ kommunizieren

Daniela Himmelreich

Dezember 2008

## **Vielfach unterschätzt...**

ist die **Vorlauf- oder Auftaktphase** eines Gesundheits- und Fehlzeitenprojekts. Entscheidend für den Projekterfolg ist, wie gut die interne Kommunikation gesteuert wird. Im Sinne des Agenda-Setting-Ansatzes kann eine intensive Kommunikation und Berichterstattung bewirken, dass sich die Mitarbeiter/-innen mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen und ihm eine hohe Bedeutung zumessen. Dabei ist beim Thema Gesundheit beziehungsweise Fehlzeiten viel Fingerspitzengefühl gefragt! Projektverantwortliche unterschätzen vor allem die geballte **Kraft der Vorurteile und Emotionen**, die mit den Begriffen **Fehlzeitenreduzierung** oder auch **Rückkehrgespräche** verbunden sind. Ergebnis: Noch vor Projektbeginn genießt selbiges einen zweifelhaften bis unerhörten Ruf: Keiner mag mitmachen bei der „Jagd auf Kranke“ seitens des Arbeitgebers! In diesem Zusammenhang wollen wir nicht verschweigen, dass es aktuell und in der Vergangenheit durchaus Fehlzeitenprojekte in Unternehmen gegeben hat, auf die das **Etikett „Jagd auf Kranke“** durchaus zutrifft oder zutraf. Allzu häufig werden jedoch sinnvolle arbeitgeberseitige Gesprächs- und Gestaltungsangebote schlecht geredet und der Projektverlauf erschwert.

## **Know-how der Projektleitung**

Die zukünftige Projektleitung (Führungskraft oder Personalleitung/-referent/-in) sollte sich in aller Stille und Breite vorab informieren. **Projektberichte** von und persönliche **Gespräche** mit Unternehmensberatern (!), Beiträge in **Fachzeitschriften**, Buchpublikationen oder auch eine Internetrecherche bereiten auf die Tücken des Projektmanagements in Sachen Gesundheit und Fehlzeiten vor. Empfehlenswert ist auch eine Beschäftigung mit den Zahlen. Wie hoch liegen die Fehlzeiten? In welchen Bereichen gibt es Auffälligkeiten? Was könnten die Ursachen für diese Auffälligkeiten sein? Ziel ist es, Schritt für Schritt die Thematik und die ganz spezifische betriebliche Ausgangssituation zu erfassen.

## **Unterschiedliche betriebliche Gruppen angemessen ansprechen**

Klar ist, ein Gesundheits- und Fehlzeitenprojekt geht alle an! Daher sollten auch alle betrieblichen Gruppierungen an einem solchen Projekt beteiligt und von der „Gesundheitssache“ überzeugt sein.

## **Gesundheitscheck für die Unternehmensführung**

Eine durchweg überzeugte Führungsriege sorgt im Projektverlauf für die notwendige Unterstützung und die nötige **Rückendeckung**. Für den richtigen Stellenwert des Projekts im Unternehmen eignen sich **„Erfahrungen am eigenen Leib“**. Denn nicht selten handelt es sich bei der Führungsriege um einen recht „unvernünftigen“ Personenkreis, was Ernährung, Stressreduktion und körperliche Bewegung angeht. Work-Life Balance ist (noch) ein Fremdwort zu Lasten der Gesundheit. Bewusst oder unbewusst werden **ungesunde Verhaltensweisen** auch bei Mitarbeiter/-innen und nachgeordneten Führungskräfte vorausgesetzt: Kurzum: dieser Personenkreis prägt eine ungesunde – alles andere als weitsichtige – Unternehmenskultur. So ist ein Wochenende in ärztlicher Begleitung unter ihresgleichen idealer Ausgangspunkt für ein Gesundheitsprojekt und eine Einstellungsänderung **weg vom Workoholic!** Ein paar Sätze Tacheles aus ärztlichem Mund hat schon so manchen dauerhaften Sinneswandel im Lebensstil bewirkt!

## **Überzeugender Auftritt vor der Mitarbeiter/-innenvertretung**

Wichtigstes Organ bei der betrieblichen Meinungsbildung ist die Mitarbeiter/innenvertretung. Ein Gesundheits- und Fehlzeitenprojekt an dieser Institution vorbei ist daher mehr oder weniger zum Scheitern verurteilt. Eine **Präsentation** oder eine **Gesprächsrunde** muss daher **gut vorbereitet** werden. Wir empfehlen an dieser Stelle ein Kurzcoaching für die Projektleitung (ca. 2 Stunden) durch eine/n externe/n Berater/-in, um diesen Auftritt so **überzeugend wie nur möglich** zu gestalten und die Mitarbeitervertreter/-innen für das Projekt und die Projektmitarbeit zu gewinnen.

## **Gesundheitstag für ALLE**

Ein rundum positiv besetzter Projektauftritt für alle Mitarbeiter/-innen ist ein Gesundheitstag. Dabei kann es nicht darum gehen, dass die Verantwortung für das persönliche Wohlbefinden vom Arbeitgeber übernommen wird. Arbeitgeber setzen zu Recht auf den **Anregungs- und Aktivierungseffekt** eines solchen Events. Das Programm wird selbstverständlich an die Belastungsfaktoren im Unternehmen angepasst und reicht vom Gesundheitscheck über Informationen zu gesunder Ernährung und Office-Fitness bis hin zu Informationen zur Stressreduzierung. Praktische Übungen und theoretische Beiträge halten sich die Waage, so dass die Teilnehmer immer wieder die Möglichkeit haben, Übungen auszuprobieren und **persönliche Ansatzpunkte** für einen **gesünderen Alltag** zu entdecken.

Ein Gesundheitstag ist der ideale Auftakt zu einem Gesundheitsprojekt im Unternehmen. Denn in einer lockeren, entspannten Atmosphäre sorgt ein Gesundheitstag für einen differenzierten Zugang zum Themenkomplex Gesundheit, Krankheit und Fehlzeiten. Er schafft ideale Voraussetzungen für eine konstruktive Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Personen und Gruppen. Ist mit obigen Veranstaltungen und Mitteln ein positiver Projektauftritt geglückt, fällt die konkrete Projektarbeit zum Beispiel in der Projektgruppe sehr viel leichter. Ein reibungsloser Arbeitsstil, führt zu konstruktiven Ergebnissen und deren schnelle Umsetzung in passende Maßnahmen für das gesamte Unternehmen.

### **Kontakt**

Sie interessieren sich für das Thema „Gesundheit und Fehlzeiten“? Gerne klären wir mit Ihnen Ihr konkretes Anliegen und erstellen ein passgenaues und ausführliches Angebot!

Wenden Sie sich an Daniela Himmelreich, Telefon 0711 7585778-70 oder

per E-Mail: [daniela.himmelreich@loquenz.de](mailto:daniela.himmelreich@loquenz.de)